

Songbird Festival lädt zu Gratiskonzerten

Das Songbird Festival in Davos präsentiert heuer zum zweiten Mal sein Late-Night-Programm. Dabei geben talentierte Newcomer zu nächtlicher Stunde Gratiskonzerte.

Davos. – Neben den Hauptacts wie Patent Ochsner oder Tinu Heiniger öffnet das Songbird Festival in Davos diesen Dezember zum zweiten Mal sein Programm für junge, ambitionierte Talente. Nightcap nennt sich die Konzertreihe, die – für das Publikum kostenlos – jeweils um 23 Uhr im Hotel «Grischa» über die Bühne geht.

Die jungen Talente spielen auf

Den Auftakt der Reihe macht Moe der Barde. Der lyrische Folkrock des gebürtigen Urners ist geprägt von einem avantgardistischen Umgang mit traditionellen Instrumenten wie der Bratsche oder dem Schwyzerörgeli. Auf ein Heimspiel kann sich die Davoser Band Tawenee freuen, bevor die diesjährige Schweizer Vertretung am Concours Eurovision de la Chanson, Sinplus, das Landwassertal heimsucht. Der Autor Michel Bozicovic outet sich auf der kleinen Bühne mit seiner Leidenschaft für Pop-Songs. Ein Wiedersehen gibt es mit den irischen Songwritern David & Rob Hope. Weitere Late-Night-Highlights sind der Pianist Claude Diallo, das Zürcher Trio Marylane, die Chansons der Schweizerin Catharina Amorosio und der schwermütige Indie-Rock von Victor Hofstettler. Für den Festivalausklang sorgt Liv Summer. (so)

Das detaillierte Programm findet sich unter www.songbirdfestival.ch.

«Hölleglöggli» läuten für alle AC/DC-Fans

Chur. – Eine Schweizer Coverband der besonderen Art macht am Samstag, 24. November, um 20 Uhr in der Kulturbar «Werkstatt» in Chur Station. «Heissi Schissi» nennt sich die Band um den Fricktaler Musiker Gabriel Kramer. Sie hat sich ganz dem Covern von AC/DC-Songs verschrieben – und zwar in Aargauer Dialekt. Die Texte der Hardrocker wurden auf Schweizerdeutsch übersetzt und der opulente Sound aufs Wesentliche reduziert. Laut Mitteilung bietet das Konzert «den idealen Einstieg für alle, die noch nie an einem AC/DC-Konzert waren». Eine Prise Humor sollten die Zuhörer aber schon mitbringen. Kramer verspricht, mit seiner Band nicht weniger Vollgas zu geben als das grosse australische Vorbild. (so)

Ballettschritte zu Tangomusik



Zwei Welten prallen aufeinander: Sänger José Manzanero untermalt musikalisch den Tanz von Pauline Schopfer (links) und Cécile Pyhton.

Bild Yanik Bürkli

In der Churer Klibühni zeigt das Tanztheater Pasión am 30. November erstmals eine Produktion «Begegnungen». Choreografin Noëlle Kuhn verbindet darin Tango mit klassischem Ballett.

Von Valerio Gerstlauer

Chur. – Eigentlich haben sie mit Tango nicht viel am Hut. Roman Conrad, Cécile Pyhton und Pauline Schopfer verdienen ihr Brot als Balletttänzer, führen normalerweise sogenannten Spitzentanz auf. Ausgerechnet diese Fähigkeit qualifiziert sie nun dafür, in der Tangoproduktion «Begegnungen» mitzuwirken, die am 30. November im Theater Klibühni in Chur Premiere feiert.

Das Churer Tanztheater Pasión unter der Leitung von Lilo Kuhn widmet

sich zwar auch in seinem neuen Projekt der Tangokultur, kombiniert diese aber mit Balletttanz und Modern Dance. Choreografin Noëlle Kuhn lässt in «Begegnungen» drei Balletttänzer in den Bann der Tangomusik geraten. Allmählich beginnen sie, den ungewohnten Rhythmus zu verinnerlichen und begeben sich auf eine Reise durch die Geschichte Argentinien und des Tangos.

Einblick in den Chacarera-Tanz

Die Tänzer begegnen auf der Suche nach den Wurzeln des Tangos fünf Tangolegenden, wie Noëlle Kuhn gestern an einer Medienkonferenz erklärte. Ein Projektor wirft Bilder und Lebensläufe von Tita Merello, Astor Piazzolla, Nelly Omar, Carlos Gardel und Mercedes Sosa an eine der Bühnenwände. Ausserdem laufen Filmsequenzen, in denen klassischer Tango zu sehen ist. Diese Szenen sollen mit

dem Geschehen auf der Bühne kontrastieren. Dort tanzen Conrad, Pyhton und Schopfer nämlich Ballett und Modern Dance, wobei laut Noëlle Kuhn durchaus Tangobewegungen in die Choreografie mit einfließen. Kuhn wählte die drei Tänzer bei einem Vortanzen an ihrem Wohnort Lausanne aus. Sie sei sehr froh gewesen, dass sie diese habe engagieren können, erzählte sie. Es gebe nämlich nicht viele professionelle Spitzentänzer.

Neben den Balletttänzern aus Lausanne stehen acht weitere Tänzer auf der Bühne. Diese zeigen eine Choreografie des Argentiniers Elvio Yair Avila Martinez und machen das Publikum mit dem Chacarera vertraut. Dies sei ein Volkstanz, den man in Argentinien bereits in der Schule lerne, erklärte Lilo Kuhn, die für Konzept und Regie der Produktion «Begegnungen» verantwortlich zeichnet. Im Grunde wei-

se Chacarera Parallelen zu einem Balztanz auf.

Sängerinnen, die auch tanzen

Musikalische Einlagen unterbrechen und ergänzen die Tanzblöcke. Zu hören sind die Sänger José Manzanero, Monica Lagomarsino, Patty Lardi und Maria Victoria Haas. Die drei Sängerinnen betätigen sich ausserdem als Chacarera-Tänzerinnen. Begleitet werden sie alle vom argentinischen Gitarristen Emiliano Adaro. Er studierte an der Musikschule in Buenos Aires und genoss danach Privatunterricht bei Alejandro Dominguez.

«Tanztheater Pasión – Begegnungen». Premiere: Freitag, 30. November, 20.30 Uhr. Weitere Aufführungen: 1. Dezember, 20.30 Uhr; 2. Dezember, 17 Uhr; 4. bis 9. Dezember, jeweils 20.30 Uhr. Theater Klibühni, Chur. Ticketreservation unter der Telefonnummer 081 252 48 04.

Landschaftsfotografie als suggestive Naturdichtung

Die Publikationsreihe Edition Z des Churer Künstlers Thomas Zindel widmet die aktuelle Ausgabe einer neuen Werkreihe des Fotografen Daniel Rohner. Seine Landschaftsbilder treten in Dialog mit dem chinesischen Maler Mi Fu.

Von Mathias Balzer

Chur. – Im Mai dieses Jahres trat der Churer Künstler Thomas Zindel erstmals mit seinem Publikationsprojekt Edition Z in Erscheinung. Rund sechs Monate später erscheint nun bereits der Katalog Nummer 4 der Edition, die für junge Künstler ein Sprungbrett und für ältere eine sorgfältig gestaltete Plattform ist. In der neuen Ausgabe zeigt der Grafiker, Künstler und Fotograf Daniel Rohner einen Zyklus mit Landschaftsfotografien.

Die Realität ist unsichtbar

«Dialog mit Mi Fu» ist der Titel der 38-seitigen Publikation. Darin sind 26 Fotografien abgedruckt, allesamt Na-

turaufnahmen, die Rohner als leidenschaftlicher Spaziergänger von seinen ausgedehnten Streifzügen in der Natur ins Atelier heimgebracht hat. Es sind Momentaufnahmen dieser Streifzüge, eine Art Beute des zufälligen Spiels der Naturelemente.

Die Bilder zeigen Landschaften, herblich, winterlich, in Grau-, Braun, Gold- oder Schwarztönen. Wolken, aufsteigender Nebel, gerade gefallener Schnee: alles Elemente, die nicht von Bestand sind. Zivilisatorische Spuren sind kaum zu sehen: Viehzäune im Schnee, eine Mauer an einem verschneiten Berghang, eine Telegrafentange, ein Ölfass am Fusse des Calandas. Man erkennt einige Orte in der Umgebung der Stadt Chur.

Dieses dokumentarische Postkartenelement tritt bei Rohners Fotografien jedoch vollends in den Hintergrund. Er zeigt Bildkompositionen, die eine stille, stellenweise auch düstere Harmonie vermitteln. Rohners Blick auf Landschaft und Natur ist eine suggestive Art der Naturdichtung – und gerade da treten die Bilder in Dialog mit der chinesischen Landschafts-



Entrückte Landschaften: Der Werkzyklus «Dialog mit Mi Fu» von Daniel Rohner in der neusten Publikation der Edition Z.

Bild Daniel Rohner

malerei seines imaginären Gesprächspartners Mi Fu aus dem ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung. Der chinesische Maler, Dichter und Kalligraf gilt als einer der grossen Erneuer-

er der chinesischen Tusche- und Aquarellmalerei. Ganz Kind seiner Zeit nahm auch Mi Fu am damals regen Diskurs über das Wesen der Malerei teil. Die weit fortgeschrittene

Kunstdiskussion drehte sich damals um die These, dass dargestellte Landschaft immer eine «vorgestellte» Landschaft sei. Realität im absoluten Sinne gibt es nach dieser These gar nicht – oder eben nur im Unsichtbaren, im Undarstellbaren.

Fotografien und Collagen

«Dialog mit Mi Fu» erscheint in einer Auflage von 100 Stück mit Texten von Alex Pardey, Co-Leiter des Tinguely-Museums Basel, von Andrin Schütz, Kunsthistoriker, und von Chen Yuyi, einem Zeitgenossen Mi Fu's.

Begleitet wird die Publikation durch die Ausstellung einer Auswahl der Fotografien Rohners in der Galerie Vonlanthen in Chur. Den Fotografien beigelegt ist eine zwanzigteilige Arbeit aus Collagen von Rohner, die ebenfalls dem Thema Landschaft und Abbild gewidmet sind.

Daniel Rohner: «Dialog mit Mi Fu». Edition Z. 38 Seiten. 30 Franken.

«Dialog mit Mi Fu». Galerie Vonlanthen, Chur. Bis Samstag, 29. November.